

Die Telenovela „Betty la fea“ und die Transformation des Schönheits- und Geschlechterdiskurses

Barbara Dröscher

(Freie Universität Berlin)

In der kolumbianischen Telenovela *Betty la fea* wurde im Übergang zum 21ten Jahrhundert erneut die Verwandlung des hässlichen Entleins in einen Schwan in Szene gesetzt. Spektakulär daran war, dass dieser Schwan dem gängigen westlichen, weißen Ideal der Schönheitswettbewerbe nicht mehr entsprach. Die Verwandlung des Körpers der weiblichen Hauptfigur ist metonymisch mit Verschiebungen in der Geschlechterhierarchie und von sozialen Positionen verknüpft. Zum Zeitpunkt der Erstausstrahlung in Kolumbien ließ sich die zwischen Parodie und Melodrama oszillierende Liebesgeschichte und Modenfirmensage auch konkret als Plädoyer für eine Verhandlungslösung und Versöhnung im bürgerkriegsähnlichen Konflikt lesen. So wurde der weibliche Körper zur Projektionsfläche einer Re-Imagination der Nation, die soziale, geschlechtliche und ethnische Integration versprach, ohne allerdings binäre Konstruktionen oder Hierarchien grundsätzlich in Frage zu stellen.

Dass diese Telenovela jedoch zu einem Prototyp der Globalisierung geworden ist und eine derartige Verbreitung auf dem Weltmarkt gefunden hat, wirft die Frage auf, inwieweit das mediale Format in einer postmodernen Inszenierung der Performativität des weiblichen Körpers zur Diversifizierung des Schönheitsideals und zur Transformation des Schönheits- und Geschlechterdiskurses beiträgt. Mit dem Blick auf Intersektionalität sollen anhand von Ergebnissen aus den Studien zu *Betty la fea* entsprechend Überlegungen zur Rolle des populären Mediums bei Veränderungen im Verhältnis von Macht und Differenz angestellt werden.